

der Mitte Rundbogenportal mit Eckbändern und verziertem Keilsteine, darauf eine von Putten flankierte Vase. In den Seitenfeldern des Sockels gerahmte Fenster mit gestuftem Keilstein in Segmentbogenabschluß. Die Fenster des ersten Stockes hoch, rundbogig, die flankierenden Pilaster tragen über hohen Steilvoluten und einem Keilsteine den segmentbogigen Sturzbalken, über dem das Fenster des zweiten Stockes — rechteckig, mit eingebogenen Ecken — aufsteht. Schmale Attika mit Kämpfer mit imitierten Triglyphen über den Pilastern und ähnlichen in der Mitte der Intervalle gegliedert. Darüber das ausladende Kranzgesims. Ziegelwalmdächer; über dem Mittelrisalit gebrochenes Mansardendach.

Ostfront: Ausgedehnte Front mit der Kirche in der Mitte, grauweiß verputzt mit gelber Gliederung. Der Sockel mit gemalter Bänderung, die beiden Hauptgeschosse durch eine Riesenordnung teils einfacher, teils gekuppelter, schmuckloser Lisenen zusammengefaßt. Die beiden Fenster untereinander zusammen-

Ostfront.



Fig. 293 Altenburg, Ansicht des Stiftes von Norden (S. 272)

hängend, beide in einfacher Rahmung mit ausladender Sohlbank, der Sturz bei den unteren in Form eines geknickten, bei den oberen eines gestutzten Flachgiebels; in den Giebelfeldern zwischen einfassenden Voluten Palmettenrankenwerk. Im ersten Felde nördlich von der Kirche statt der beiden großes, rechteckiges Fenster, über dem erst der der obere Fensterscheibe entsprechende Sturzbalken liegt; im zweiten Felde im Sockel Rundbogenportal, durch das das untere Fenster ein wenig verkürzt wird. Ziegelsatteldächer mit ovalen Bodenluken mit einfassenden Voluten und rundem Abschlusse. Die Giebelabschlüsse im N. und S. siehe dort.

West- und Südfront: Nordwestecke (Prälatur) wie der Eckrisalit der Nordseite gestaltet. Anschließend grau gefärbelte, schmucklose Wand, mit Spuren gemalter Pilaster und Ortsteineinfassung. Südlich anschließend ein Gartenhof und dann das schmucklose Westende des Konventhofes mit einem Stützpfeiler zwischen den beiden Fenstern. An der Südwestecke ein mit dem Konventtrakte zusammenhängender Turm aus Bruch- und Backstein mit quadratischen Fenstern. Dem steilen Abfall an einem Teile der Südseite und im O. entsprechen kräftige Subkonstruktionen. Sonst stehen gegen S. nur die schmucklosen Gebäude des Konvents, der an seinem Ostende im Obergeschosse einen kleinen Laubengang aus drei Rundbogenarkaden enthält (Fig. 290). Östlich schließt sich an den Konventtrakt das weit vorspringende Ende des Südtraktes mit einem Giebel wie am Nordende und ohne bekrönende Figuren. Dieses Südende des Osttraktes ruht auf mehrstöckigen Subkonstruktionen auf (darinnen u. a. die Krypta). Der Haupteingang in das Stift führt aus dem nördlichen Vorhofe in den Haupt(Bassin-)hof durch die im Mittelrisalit des Nordtraktes befindliche

West- und Südfront.

Vorhalle: Unter dem Festsaaie: Im N. und S. in großem Rundbogenportal geöffnet. Durch zwei Reihen von je vier freistehenden Säulen und Wandpilastern (alle mit prismatischen Sockeln, runden Kapitälern und Basen sowie ausladenden Deckplatten), denen an den Wänden Halb- beziehungsweise Viertelpilaster entsprechen, in ein breites, mittleres und zwei schmale Seitenschiffe geteilt, deren jedes in sechs Joche

Vorhalle.